

Newsletter Ausgabe 8/23

ZEITPLANERIN

by Anita Weiss



- 🕒 **Analoges BuJo digital führen**
- 🕒 **akustische Helfer für mehr Produktivität**
- 🕒 **Energiemanagement statt Zeitmanagement**



INHALT

	Seite
Das war der August 2023	2
Analoges BuJo digital führen	3
Best of Zeitplanerin im August 2023	7
Akustische Helfer für mehr Fokus	9
Das musst du gesehen/gehört haben	12
Energie- statt Zeitmanagement	14
Ausblick: Mein September	17

Puh, der August hat mich ganz schön gefordert. Zwei Wochenenden hintereinander Familienbesuche, bei denen wir jeweils sehr viele Verwandte und Bekannte getroffen haben. Es war wunderbar, aber meine sozialen Batterien waren danach so leer, dass ich mich am liebsten eine ganze Woche allein in eine Hütte im Wald verkriechen wollte.

Das ging aber nicht, denn da war ja noch die Sache, die man als Erwachsener eben machen muss, um seine Rechnungen zu bezahlen. Ja, der Job. Im Hauptjob tat sich einiges. So bin ich in ein großes Projekt mit eingestiegen, hab Urlaubsvertretungen übernommen... kurz, viel Zeit zum Ausruhen war da nicht. Ich bin wirklich sehr froh, dass ich meinen Job so gern mache. Das würde sonst wahrscheinlich während solcher Phasen an die Substanz gehen.

In dieser Zeit hatte ich übrigens eine Erkenntnis, die mein gesamtes

Zeitmanagement gewaltig durchgerüttelt hat. Davon erzähle ich dir ausführlich ab Seite 14. Lohnt sich.

Na ja, und dann war da ja noch die Sache mit dem Tablet. Das ich eigentlich nicht dringend brauchte. Und das eigentlich zu teuer war. Und das ich mir vor drei Wochen dennoch gekauft habe ;-). Wie ich damit seit besagten drei Wochen mein analog-digitales Bullet Journal führe, erzähle ich gleich auf der nächsten Seite.

Planst du denn analog oder digital? Ich freue mich sehr, wenn du mir per **Mail** davon erzählen magst!

Ansonsten wünsche ich dir viel Spaß mit deinem Zeitplaner-Magazin und denk immer daran: Deine Zeit ist genauso wichtig wie die der anderen!

Alles Liebe
Deine *Anita*



NEWSLETTER

A top-down view of a wooden desk. In the upper left, there is a light blue notebook with an orange cover and a black pen. In the center, a tablet is open, displaying a light blue screen with the text 'Dobro d' visible. A bright yellow banner with a torn edge is overlaid across the bottom half of the tablet. The banner contains the text 'ANALOGES BUJO DIGITAL FÜHREN' in bold, black, sans-serif font with a white outline.

ANALOGES BUJO DIGITAL FÜHREN

Im berühmten Marshmallow-Test würde ich durchfallen. Ich hätte den ersten Marshmallow schon gegessen, da hätte der Betreuer noch nicht zu Ende erklärt, dass ich einen zweiten bekomme, wenn ich warten kann, bis er zurückkommt. Es ist also auch nicht weiter verwunderlich, dass mein Versuch, mir das neue Spitzen-Tablet von Samsung auszureden, gescheitert ist, bevor ich mir selbst alle Argumente vorlegen konnte. Wenn du die ganze Geschichte dazu hören willst, schau mal auf dem **Blog** vorbei (oder warte auf die Podcastfolge dazu).

Lass uns zuerst mal die Spezifikationen festhalten:

- Ich habe ein Samsung Galaxy Tab S9 Ultra mit einem 14,9 Zoll Bildschirm.
- In den neuen S9-Tablets von Samsung ist Goodnote vorinstalliert und für ein Jahr kostenlos.

Beides wird später noch wichtig!

GOODNOTES FÜR ANDROID IST EINE ENTTÄUSCHUNG

Auf Goodnotes habe ich mich riesig gefreut. Das war mit ein Grund für mich, ein Tablet aus der S9-Reihe zu kaufen statt des Vorgängermodells. Goodnotes ist seit Jahren DIE App, wenn es um digitales Journaling geht – aber leider bisher nur für IOS. Vor einigen Monaten hieß es dann, es gibt eine Beta-Phase für Android und Microsoft und seit August ist die Goodnotes-Apps für diese beiden Plattformen offiziell in die App Stores gekommen. Und das war aus meiner Perspektive ein Fehler.

Ich war super enttäuscht von Goodnotes. Ich kannte die Youtube-Videos mit den Planern auf dem iPad und vor allem die Tabs an den Seiten, mit denen man blitzschnell zu einem bestimmten Monat oder zu einer Collection wechseln konnte, hatten es mir angetan. Aber: Dazu braucht es Hyper Links und die unterstützt die Android-Version nicht.

Hinzu kamen ein paar Schwierigkeiten mit dem Einfügen von Bildern und nach ein paar Tagen hatte ich die Nase voll.



BULLET JOURNAL IN SAMSUNG NOTES

Ich habe nach Alternativen gesucht – und bisher noch keine 100%-Lösung gefunden. Wenn du Empfehlungen hast, schick sie mir gern! Schließlich bin ich erstmal bei Boardmitteln geblieben und hab das Notizbuch aus Goodnotes als PDF in die Notizen-App „Samsung Notes“ umgezogen.

Goodnotes habe ich noch nicht aufgegeben, denn aktuell kommt da fast täglich ein Update. Ich schaue also immer wieder rein und wenn meine größten Schmerzpunkte je behoben werden, könnte ich wieder zurückwechseln. Aber für den Moment bin ich mit Samsung Notes ganz zufrieden.

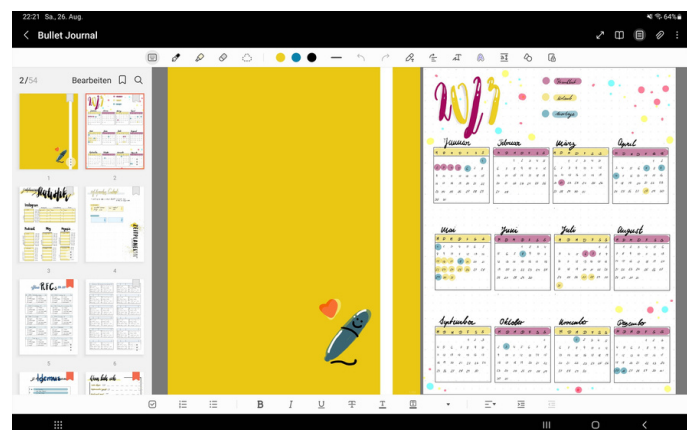
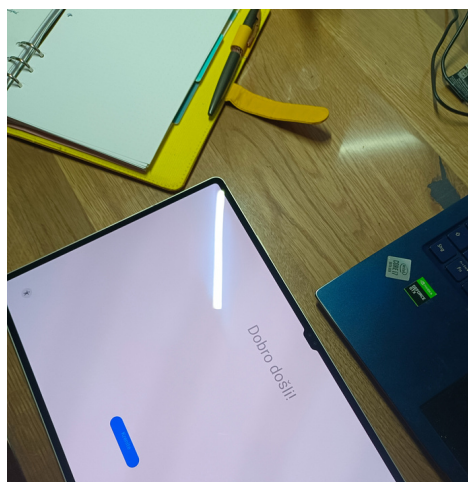
Die Auswahl an „Papieren“ und Rastern ist hier nicht ganz so groß, aber ich exportiere einzelne Seiten mit den Rastern und Strukturen, die ich will, einfach als PDF aus Goodnotes und kann sie dann als Vorlage in Samsung Notes verfügbar machen. Das ist klasse. (Und so komme ich jetzt endlich dazu, auch mal schwarze Seiten auszuprobieren!).

FAZIT

Ansonsten ging der Übergang zwischen meinem Papier-Bullet-Journal und dem Tablet überraschend reibungslos vonstatten. Tatsächlich hat sich fast nichts geändert und auf dem Tablett zu arbeiten, fühlt sich kaum anders an. Es gibt allerdings ein paar gigantische Vorteile:

- Du kannst alles – jeden einzelnen Buchstaben, aber auch komplette Seiten oder Elemente – ausschneiden, kopieren, verschieben und nachträglich verändern. Farbe, Größe, Platzierung: Du kannst alles nachträglich anpassen oder ein gut gelungenes Setup als Vorlage nutzen und immer wieder einfügen (So mache ich das aktuell mit meinen Dailies mit den Tracker-Kästen und der horizontalen Zeitleiste). Das ist nicht optimal, wenn du etwas gegen deinen Perfektionismus tun willst ;-), aber es spart so unfassbar viel Zeit und ist sehr befriedigend.

- Du kannst alle oder einzelne handschriftliche Notizen in Text umwandeln lassen. Vorteil: Nutzt die Suchfunktion werden Schlagworte gefunden. Das klappt nicht nicht ganz so gut, wenn du die Handschrift belässt. Ich experimentiere noch, wie ich das für mich nutze, ohne die Handschrift aufgeben zu müssen. Aktuell schreibe ich an den Rand der Notiz das Schlagwort und lasse nur das wandeln. Und wenn du das in weiß setzt (in einer Mini-Schriftgröße), wird er auf Papier quasi unsichtbar. Die Suchfunktion lässt dich also zur richtigen Seite springen, aber du musst keinen hässlichen Computer-Text auf den Seiten sehen.
- Du hast die hübsche Optik eines Notizbuch (also ohne die Löcher in den Seiten, wenn du ein Ringbuch verwendest), aber du kannst Seiten jederzeit verschieben (ging bei Goodnotes übrigens auch (noch) nicht) oder neue Seiten einfügen, wenn du sie brauchst. Das ist ganz geschickt, wenn du, wie ich in der Anfangseuphorie steckst. Eigentlich bereiten wir das BuJo ja nicht für die weitere Zukunft vor, aber ich will natürlich JETZT die verschiedenen Optionen testen. Also legte ich September und Oktober schon mal mit experimentellen Seiten an, arbeitete aber in der August-Sektion wie gehabt von Tag zu Tag.



PLANUNG AUF DEM TABLET VERBINDET ALLE TOOLS

Mal abgesehen vom Bullet Journaling nutze ich das Tablet auch für meine Tagesplanung am Abend: Weil es so groß ist (für ein Tablet eigentlich schon fast zu groß – die richtige Platzierung auf dem Tisch zum Schreiben zu finden, ist anfangs schwierig), kannst du es im Splitscreen nutzen und das ist brillant.

Ich habe abends also auf der rechten Bildschirmhälfte mein BuJo offen und auf der linken TickTick. Ich sehe die Aufgaben, die ich in TickTick für den nächsten Tag vorgesehen habe (das mache ich sonntags in der Wochenreflexion oder übertrage abends, was ich heute nicht geschafft habe) mit den Labels für Fokus, Extras und Minis – damit meine Tages-Liste für den kommenden Tag in TickTick nach der FEM-Methode angezeigt wird.

Dann rufe ich mir diese Tagesliste auf, in der automatisch auch die Termine aus meinem Google-Kalender eingelaufen sind, und übertrage sie in meine Zeitleiste im Bullet Journal. Erst die Termine, dann die Aufgaben. Das ist ein wichtiger Schritt für mich, weil ich dabei zwangsläufig überlegen muss, wie viel Zeit jede Aufgabe braucht und mir auffällt, wenn ich mich „verplant“ habe und ich bestimmte Aufgaben gar nicht mehr unterkriege. Das würde ich allein mit der FEM-Methode nicht schaffen.

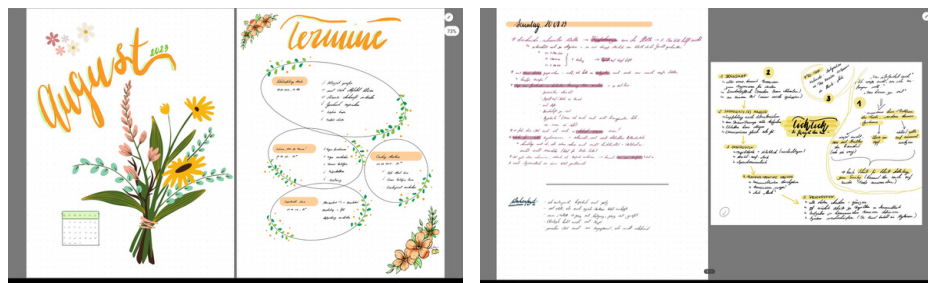
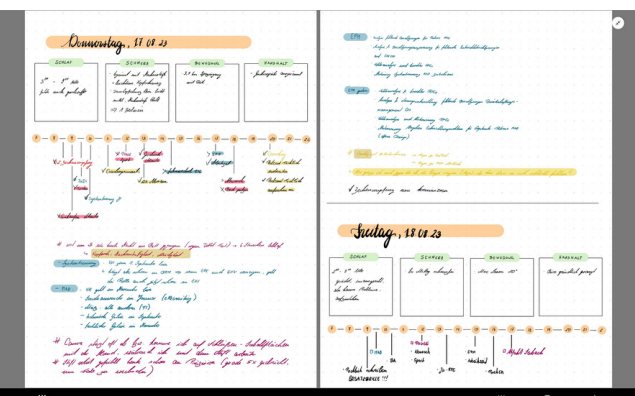
TABLET ALS LAPTOP-ERSATZ?

Übrigens, auch diesen Text schreibe ich gerade am Tablet. Dank hervorragender Tastatur im Cover ersetzt es mir nämlich Stück für Stück auch den Laptop. Der soll mittelfristig vorrangig zum Gerät für die Arbeit werden. Meine Hoffnung dabei: Es fällt mir leichter, abends ein Ende zu finden, wenn ich den Laptop direkt nach Feierabend ausmache (und damit auch den Ultra wide Monitor ;-)) und danach nur noch mit dem Tablet und dem Handy arbeite. Und das auch nicht mehr am Schreibtisch.

Fazit: Kann ich eine Empfehlung aussprechen für das digitale Führen deines analogen Bullet Journals? Ja, definitiv! Und ich glaube, diese Empfehlung wird in Zukunft noch deutlicher, wenn sich spezifische Apps (weiter)entwickelt haben

Kann ich eine Empfehlung für das Samsung Galaxy Tab S9 Ultra aussprechen? Auch hier: Ja. Es ist ein leistungsstarkes, brillantes Tablet, das noch viel mehr kann als ich gesucht habe. Aber: Es ist riesig und damit auch relativ schwer. Wenn du dein Tablet viel mit dir herum tragen willst, schau dir vielleicht das S9 (mir zu klein) oder das S9+ an (der Kompromiss zwischen dem kleinen und dem großen). Und vielleicht lohnt sich auch ein Blick Richtung Lenovo oder Xiaomi, die beide neuerdings große Tablets im Programm haben, die aber nur einen Bruchteil kosten. Ich kann dir aber nicht sagen, ob sie wirklich was taugen, weil ich sie nicht getestet habe.

Alle Produkt- und Markennennungen sind unbezahlte Werbung



Juli-Best-of

ZEITPLANERIN





PODCAST-FOLGEN IM AUGUST

Im August sind im Zeitplanerin-Podcast 4 neue Folgen erschienen:

#139: Wie plane ich unplanbare Tage?

#140: Darum funktioniert dein BuJo nicht

#141: Mit TickTick planen - Leitfaden

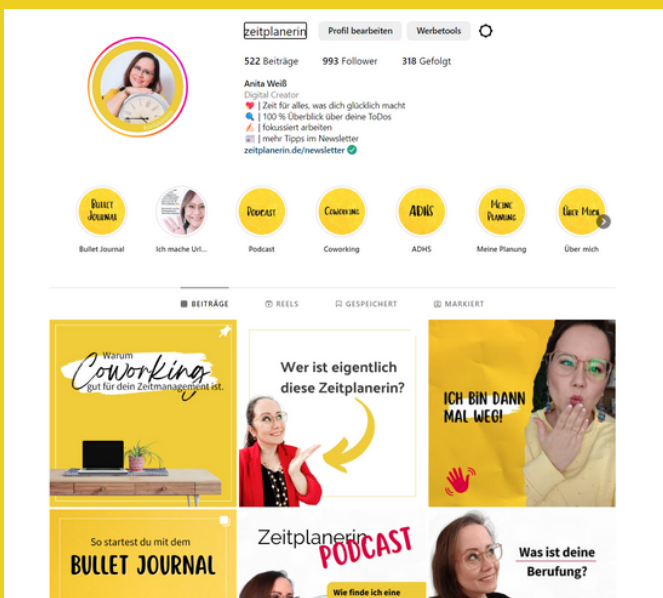
#142: ADHS bei Frauen - INTERVIEW



NEWSLETTER-MAGAZIN-ARCHIV

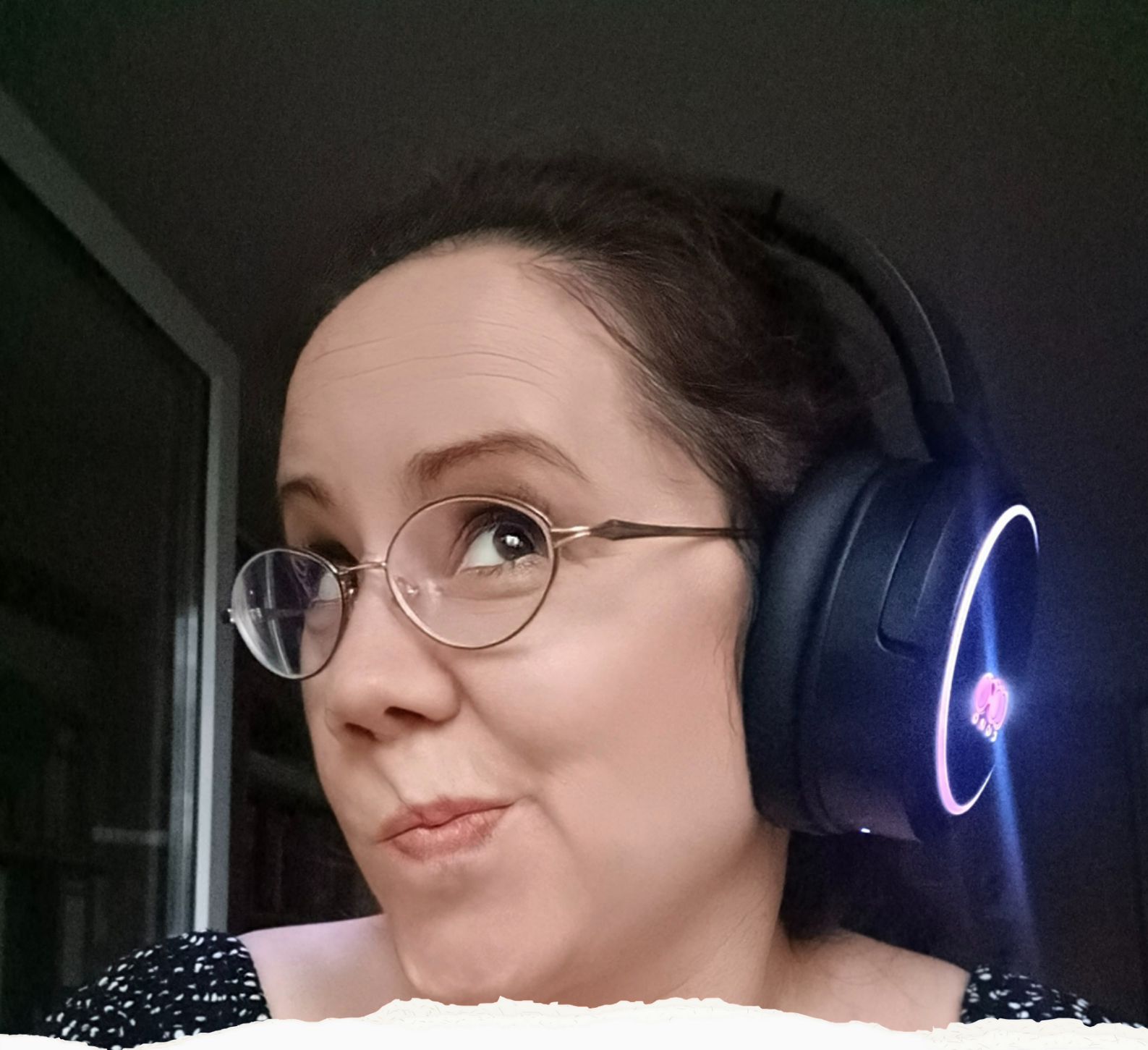
Ich freue mich wahnsinnig, dass das Newsletter-Magazin bei dir so gut ankommt. Und damit du alles immer noch mal nachlesen kannst, findest du alle Ausgaben im Archiv:

[Newsletter-Magazin-Archiv](#)



DER AUGUST AUF INSTAGRAM

Auf Instagram findest du jede Woche mindestens 3 neue Posts mit schnell umsetzbaren Tipps für dein eigenes Zeit- und Selbstmanagement. Tipps, die du so auch nur auf Instagram findest. Es lohnt sich also, mir auch auf **Instagram** zu folgen! Ich freue mich auf dich!



AKUSTISCHE HELFER

für mehr Produktivität

Kannst du dich in absoluter Stille Konzentrieren? Wenn du so funktionierst wie ich, dann ist die Antwort klar und laut: "Nein!" In Stille wird mein Kopf, in dem ständig eine Millionen Gedanken herum schwirren, wahnsinnig laut. So laut, dass ich mich im Minutentakt selbst ablenke.

Deshalb habe ich viel Energie in die **Recherche akustischer Unterstützung** gesteckt. Ich brauchte etwas, dass meine Gedanken "übertönt", mein Gehirn aber nicht so sehr ablenkt, dass ich nicht mehr arbeiten kann. Hier sind nun also meine besten Empfehlungen:

MUSIK

Musik ist schwierig: Gesang geht (bei mir) gar nicht. Und bei der Melodie darf es an manchen Tagen nicht zu abwechslungsreich sein (lenkt ab). An anderen darf es nicht zu gleichförmig sein, weil das nicht genug Stimulanz ist. Das wirkt dann quasi wie Stille, ist also nutzlos.

Übrigens: Der sogenannte Mozart-Effekt, der besagt, dass klassische Musik sich positiv auf unsere Leistungsfähigkeit und Produktivität auswirkt, ist widerlegt. Wenn Musik dir hilft, wähl also einfach die, die du magst und mit der du am besten in den Arbeitsmodus kommst.

WHITE, PINK & BROWN NOISE

White Noise ist ein Grundrauschen, ein Klangteppich, der alle Frequenzbereiche bedient, die wir Menschen wahrnehmen können, aber ohne, dass ein Geräusch im Vordergrund steht. Es gibt relativ viel Forschung, die belegt, dass White Noise die Lern- und Merkfähigkeit steigert. Aber ich persönlich finde White Noise in der Reinform sehr anstrengend.

Als Alternative funktionieren Pink und Brown Noise oft besser. Hier werden zwar ebenfalls alle Frequenzen abgespielt - aber die hohen werden in der Lautstärke herunter geregelt. Das ist oft angenehmer.

Auch Natur- oder Café-Geräusche gehören grob in die Kategorie "White Noise" und funktionieren für mich eigentlich immer. Schau dir doch mal meine **Youtube-Playlist** dazu an. Darin findest du etliche sogenannte Ambient-Video, mit denen du testen kannst, ob das für dich funktioniert.

BINAURAL BEATS

Binaural Beats sind rein objektiv noch nicht wirklich gut erforscht. Mir helfen sie aber. Es ist also einen Versuch wert.

Und so funktionieren sie: Du bekommst auf dem linken Ohr einen Ton in einer leicht anderen Frequenz als auf dem rechten. Dein Gehirn gleicht diese Differenz aus, indem es Gehirnwellen in einer passenden Frequenz erzeugt.

Welche Gehirnwellen erzeugt werden, hängt davon ab, wie hoch der Frequenzunterschied zwischen dem rechten und dem linken Ohr ist. Das machen sich Binaural Beats zunutze. So kannst du Binaural Beats mit Gammawellen nutzen, um dich zu konzentrieren oder Alphawellen, um ruhiger zu werden.

ASMR

ASMR ist echte Geschmackssache. Es kann dich wunderbar entspannen und dir helfen, Fokus zu halten - oder dich wahnsinnig machen.

ASMR ist eine Reihe von Geräuschen, die bei Menschen, die darauf reagieren, sogenannte Tingles auslösen - eine Art angenehmer Gehirn-Gänsehaut.

Um es auszuprobieren, kannst du auch hier gern meine **Youtube-Playlist** nutzen.

NUR ÜBER
KOPFHÖRER
RICHTIG GUT!

BILATERAL MUSIC

Bilateral Music (auch EMDR) funktioniert etwas anders als Binaural Beats. Bei Bilateral Music springt der Klang von einem Ohr zum anderen. Dabei kann es sich um Musik handeln oder um einzelne Töne.

Für mich funktionieren reine Töne besser als komplexe Musik, aber das ist individuell. Probier also in Ruhe aus, was für dich funktioniert.

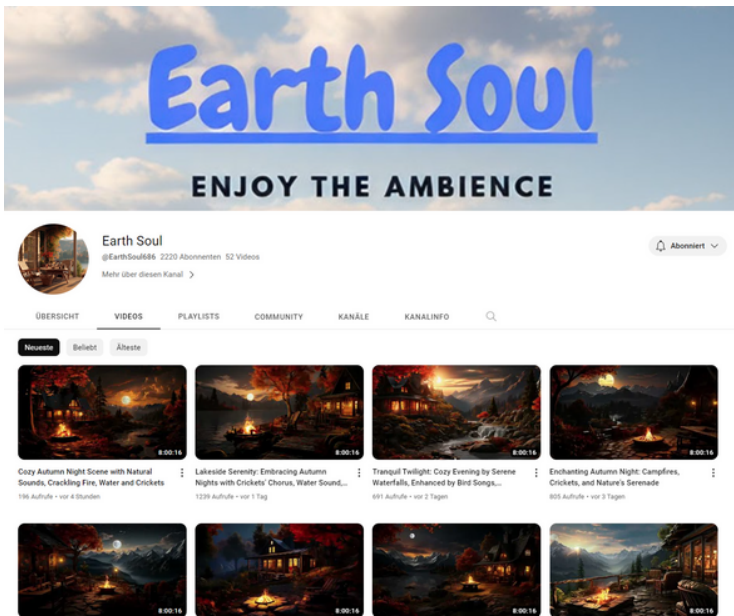
Bilaterale Musik stimuliert beide Gehirnhälften und hilft, negative Gedankenspiralen zu durchbrechen und die Konzentration zu verbessern. Wenn du das genauer wissen willst, kannst du das in meinem **Blogpost** zum Thema nachlesen.

Eine Unterkategorie von Bilateraler Musik ist 8D-Musik. Hier springt der Klang allerdings nicht von Ohr zu Ohr, sondern schwebt von einer Seite zur anderen. Das ist auch toll, aber eben nicht exakt dasselbe.



Das musst du

SEHEN & HÖREN



AMBIENCE VIDEOS

Im August habe ich einen neuen Kanal mit Ambience Videos entdeckt. Davon habe ich etliche auf Youtube abonniert, aber dieser ist etwas Besonderes: Jedes einzelne Video ist ein Kunstwerk mit wunderschönen, stimmungsvollen Landschaftsbildern. Und die Geräusche sind perfekt abgestimmt und nicht zu dominant. Echte Fokus-Empfehlung:

Earth Soul



ADHS-PODCASTS

Nachdem ich endlich offiziell auf einer Warteliste für die ADHS-Diagnose stehe, habe ich im August sehr viele Podcasts zum Thema gehört. Meine Empfehlungen:

Neurodiverding

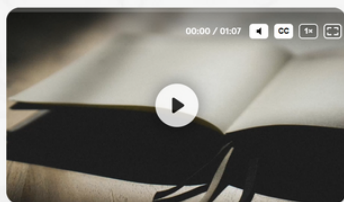
Ping Pong

Monkey Mind

Bujo® helps over a million people tame task lists |

Bullet Journal® (aka Bujo) is a mindfulness practice designed as a productivity system. It meets you where you are, and helps you get to where—and how—you want to be. All you need is pen and paper. Try it for yourself by signing up for a **free introduction**. It's a series of emails that will teach you everything you need to get started.

[Sign me up for the introduction!](#)



BUJO-EINFÜHRUNG

Ryder Carroll, der Erfinder des Bullet Journals bietet einen kurzen (und kostenlosen) E-Mail-Einführungskurs mit den wichtigsten Infos zum Bullet Journaling an, wenn du dich zum Newsletter anmeldest:

Sign me up for the introduction

ENERGIE MANAGEN

statt Zeit zu managen



Zeit ist nicht mein Problem. Zum einen, weil ich sowieso kein Gefühl für Zeit habe ;-). Zum anderen, weil ich noch nie ernsthaft an „zu wenig Zeit“ gescheitert bin. Wenn ich in Stress gerate, dann liegt das eher an:

- zu spät angefangen
- zu lange aufgeschoben
- Aufwand kolossal unterschätzt
- Deadline (fast) vergessen

Und während die letzten beiden Punkte tatsächlich mit meiner Zeitblindheit zu tun haben und ich sie durch diverse Strukturen und Prozesse in meiner täglichen Planung auf ein Minimum reduzieren kann, setzen mir die ersten beiden Punkte immer noch regelmäßig hart zu.

Und dann hatte ich letzten Monat eine Erkenntnis: Wenn ich aufschiebe oder einfach nicht anfangen kann, dann liegt das meistens daran, dass meine Akkus leer sind. Ich muss also, um diese beiden Probleme in den Griff zu bekommen, nicht noch mehr Mühe in mein Zeitmanagement stecken, sondern endlich ein anständiges Energiemanagement entwickeln.

SCHRITT 1: WAS GIBT MIR ENERGIE?

Wenn du bei diesem Schritt Hilfe brauchst, habe ich im Blog [Inspiration](#) für dich.

Ich versuche herauszufinden, was mir tatsächlich Energie gibt. Spoiler: Schon an dieser Stelle musste ich eine eklige Kröte schlucken. Erstmal habe ich nämlich leider

festgestellt, was mir NICHT hilft: Nichtstun. Auf der Couch oder in der Badewanne oder im Bett oder in meinem Sessel liegen und den ganzen Tag lesen, liebe ich zwar. Aber ich bin danach kein Deut leistungsfähiger als vorher. Was mir – unfassbar für mich – aber Energie gibt, sind zum Beispiel Sport und – halt dich fest – Hausarbeit. Ich hasse letzteres und habe zu ersterem eine komplizierte On-Off-Beziehung. Wie können gerade diese Dinge meine Akkus aufladen?

Beim Sport kann ich mir das noch irgendwie biochemisch erklären (oder jemand, der Ahnung davon hat, könnte das tun). Aber der Haushalt?

Bis ich dahinter gekommen bin, dass Haushaltsaufgaben immer zur Folge haben, dass meine Umgebung sauber(er) und ordentlich(er) ist und tatsächlich raubt mir äußeres Chaos sehr viel Energie, vor allem, wenn es mir nicht gut geht.

Und: Sowohl nach dem Sport als auch nach den Hausarbeiten bin ich in der Regel stolz auf mich (vermutlich sind auch hier wieder die guten Hormone am Werk) und das gibt mir auch einen kleinen Schub. Darüber hinaus ist ein Tag ganz allein mit mir eine wichtige Energietankstelle für mich, ebenso wie ausreichend guter Schlaf.

SCHRITT 2: PLANE ENERGIE-TANKSTELLEN

Dieser Teil existiert momentan noch mehr in der Theorie als in der Praxis. Zumindest was die Regelmäßigkeit angeht. Aber ich

versuche in meiner Wochenplanung jetzt Hausarbeiten und Sport fix einzuplanen und auch zu erledigen. Beim Sport klappt das gut. Den haben mein Mann und ich gemeinsam zur Priorität erklärt – ebenso wie genug Schlaf. Beim Haushalt ist der Schweinehund, der mich daran erinnert, dass wir das doch hassen, aktuell meistens noch lauter als der Engel, der flüsternd daran erinnert, wie gut mir das tut.

SCHRITT 3: ENERGIE-CHECK-INS ETABLIEREN

Was dagegen schon recht gut läuft, ist mein Energie-Check-in. Statt mich zu fragen, wie es mir gerade geht (diese Frage konnte ich nie richtig beantworten), frage ich mich mehrfach am Tag, wie viel Energie ich noch habe. Ich nutze dafür die Löffel-Methode.

Dabei stehen die Löffel für die Energie, die wir haben und die uns (ganz individuell) einzelne Aufgaben kosten. Gesunde Menschen, so die Theorie, stehen jeden Morgen mit etwa der gleichen Menge an Löffeln auf. Chronisch Kranke, für die die Theorie entwickelt wurde, haben dagegen nicht jeden Tag gleich viel Energie zur Verfügung und gleichzeitig kosten sie einfache Aufgaben oft mehr Kraft.

Ich finde, die Theorie kann nicht nur helfen, wenn du chronisch krank bist. Auch als gesunder Mensch hast du Tage, an denen dir die Dinge besser von der Hand gehen und solche, an denen dir alles zu viel ist.

Ich frage mich morgens nach dem Aufstehen, wie viele Löffel ich heute zur Verfügung habe (maximal sind 12 möglich) und dann spüre ich im Verlauf des Tages immer wieder in mich hinein und frage mich, wie viele Löffel noch übrig sind. Wenn du magst, kannst du das auch ausprobieren. Eine Vorlage für mein Daily samt Löffel-Skala kannst du dir kostenlos im **Download-Bereich** herunterladen.

Mit diesen Check-ins bekomme ich ein besseres Gespür dafür, was mir besonders oft viel Energie raubt und gleichzeitig gehe ich nicht mehr so oft über meine Grenzen. Früher habe ich einfach „Ja“ gesagt, wenn Freunde zum Beispiel spontan etwas unternehmen wollten. Und hab dann erst währenddessen gemerkt, dass ich eigentlich gar keine Löffel mehr übrig habe, um Geselligkeit zu genießen. Heute kann ich das – nicht immer, aber immer öfter – schon bei der Anfrage absehen und sage dann vielleicht lieber gleich ab.

Mein Energiemanagement ist gerade erst im Entstehen. Diese Auflistung kann sich also im Laufe der Zeit auch immer wieder ändern. Aber es ist spannend zu sehen, wie viel effektiver ich auch mit meiner Zeit umgehe, wenn ich meine Energielevel wenigstens ein bisschen steuern kann.

PODCAST-TIPP

Genau zu diesem Thema habe ich Ende August auch noch eine Podcast-Folge gehört, die ich toll fand. Bei Neurodiverding geht es um ADHS, aber diese Folge ist auch für Menschen ohne ADHS spannend, finde ich:

"ADHS: Wie erschöpft bist du gerade?"

MEIN SEPTEMBER

Meinen September habe ich mir ganz gut eingeteilt. Mich erwartet eine schöne Mischung aus beruflichen Projekten und privaten Verabredungen, auf die ich mich sehr freue. Eine **Hochzeit** steht dabei auch auf dem Programm.

Ich hab früher ja mal professionell Traureden gehalten (aber nur sehr kurz und damit sehr wenige). Das liebe ich sehr und mache das deshalb jetzt auch noch ab und an für Freunde. Im September ist es wieder so weit. Mit der Rede habe ich allerdings noch nicht mal angefangen. Es wird Zeit.

Im **Hauptjob** wird es im September für mich noch mal richtig anstrengend. Da endet die

Projektphase und **ein großes Projekt geht live**. Das wird aufregend - und stressig.

Und als **Zeitplanerin** beginne ich im September gemeinsam mit einer Partnerin ein neues, riesiges Projekt, mit dem ich mir einen **Lebenstraum** erfüllen könnte. Aber davon verrate ich dir erst mehr, wenn ich einigermaßen sicher bin, dass ich das (diesmal) auch durchziehe. Du darfst aber in der Zwischenzeit gern raten (und mir deine Tipps per Mail schicken!).

Ach so, und dann geht es natürlich im September auch weiter mit dem **Donnerstag-Coworking** (der Termin funktioniert wirklich besser als Freitag).



COWORKING IM SEPTEMBER

14. September 2023, 20 Uhr

28. September 2023, 20 Uhr

Das Coworking ist kostenlos und findet via Zoom statt. Der **Link zum Zoom-Raum** ist immer derselbe. Speicher ihn dir also am besten gleich ab. Ich freu mich auf dich!

IMPRESSUM

Anita Weiß
Wolkersdorfer Berg 13
91126 Schwabach
Telefon: 017610247736
E-Mail: info@zeitplanerin.de
<https://zeitplanerin.de/impressum/>
<https://zeitplanerin.de/datenschutz/>